

Stunde des Höchsten

Gottesdienst vom 26. Januar 2020

Thema: Haar oder Salz in der Suppe?

Predigt von Heiko Bräuning

Das ist es also, das berühmte Haar in der Suppe. Finden Sie auch ständig ein Haar in der Suppe? Also für mich ist das aber auch mit das Ekligste, was es gibt. Haare im Essen. Aber schlimmer noch sind die Menschen, die tatsächlich immer nur das Haar in der Suppe finden. Kennen Sie solche Sätze wie: »Du gehst mir auf die Nerven! Mit nichts bist du zufrieden, immer findest du ein Haar in der Suppe!« Im Schwäbischen nennt man solche Menschen »Bruddler«. Aber man nennt sie auch Nörgler. Ganz oft werden sie als unverbesserlich abgetan. Es ist schwer, mit solchen Menschen zurecht zu kommen. Man kann ihnen nichts recht machen. Man kann sie nicht zufriedenstellen. Man bekommt von ihnen wenig bis gar keine Anerkennung und Wertschätzung. Man leidet unter ihnen.

Upps ... vielleicht bin ich selber ja einer von denen. Von denen, die immer das Haar in der Suppe finden. Die Wohnung ist mal wieder nicht aufgeräumt. Die Staubschichten und Spinnenfäden gehen mir auf die Nerven. Also wird man bruddelig und nörgelt herum. Das Essen schmeckt einem nicht. Die Kinder verhalten sich nicht so, wie man das will. Also ärgere ich mich und nörgle an ihnen herum. Der andere entspricht nicht meinen Erwartungen. Also wird man zum »Bruddler«. Der Arbeitgeber kann es mir nicht recht machen. Also werde ich zum konsequenten Dauernörgler und verbreite schlechte Stimmung. Der Pfarrer predigt mal wieder viel zu lang und zu nebensächlich. Und vor allem nicht das, was ich hören will. Also strafe ich ihn mit Verachtung, mit Kritik und fange an, schlecht über ihn zu reden. Wie drückt es Wilhelm Busch aus: »Ein Haar in der Suppe missfällt uns sehr, selbst wenn es vom Haupt der Geliebten wär'.«

Ich glaube, ich kenne das von mir. Ich bin ein »Haar-in-der-Suppe-Sucher-und-Finder«! Wenn ich darüber nachdenke: Das schmeckt mir eigentlich nicht. Ich will nicht so sein. Und ich will nicht, dass es andere so schwer haben mit mir. Aber wie komme ich weg von dem ständigen Rumnörgeln und Rumbuddeln?

Zumal Jesus doch nie gesagt hat: »Findet das Haar in der Suppe!« Sondern: »Seid Salz in der Suppe!« (Matthäus 5, 13) »Damit ihr andere auf den guten Geschmack bringt. Dass sie die Suppe nicht widerwärtig auslöffeln und sie abstoßend finden, sondern dass sie genießen können.« Dazu braucht es Salz. Und Jesus findet mich als Salz sehr brauchbar und würzig!

Ich lade zuerst mich selber, dann aber auch Sie ein, heute einmal kein Haar in der Suppe zu suchen, sondern Salz für die Suppe zu werden.

Jeder von uns ist von Gott begabt mit einer Ausstrahlung. Auch wenn es uns manchmal schwerfällt, eine positive Ausstrahlung an den Tag zu legen, Freundlichkeit und Milde zu zeigen, den anderen wertzuschätzen und zu loben. Erinnern wir uns an den aaronitischen Segen: »Der Herr segne dich und behüte dich; der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig; der Herr hebe sein Angesicht über dich und gebe dir Frieden.« (4. Mose 6, 24–26) Das Leuchten seines Angesichts bringt Leuchten auf unser Gesicht. Gesegnete Menschen sind nicht »Haar-in-der-Suppe-Finder«, sondern sie werden zum Segen. Und das nicht krampfhaft, indem wir uns therapieren lassen oder mit medizinischem Facelifting. Nein, der Segen Gottes, sein Angesicht über unserem, bringt Veränderung.

Ein wunderbarer Zuspruch, eine ganz wunderbare Verheißung lesen wir in Jesaja 60, 1: »Mache dich auf, werde licht; denn dein Licht kommt, und die Herrlichkeit des Herrn geht auf über dir!« Da werden Nörgler zu Salz in der Suppe! Mit solchen Menschen ist man gerne zusammen. Da werden »Bruddler« zum Salz für die Welt. Die andere auf den guten Geschmack bringen, selber auch in die Nähe und unter den Segen Gottes zu kommen.

Vielleicht kann man auch mit Paul Gerhardt von einem Nörgler und »Bruddler« zu einem frohen, dankbaren und zufriedenen Menschen werden. Paul Gerhardt, der viel Grund gehabt hätte an allem herumzunörgeln, in allem ein Haar in der Suppe zu finden – was hat er nicht alles für Leid erlebt: Sein ganz Leben spielte sich eigentlich inmitten des Dreißigjährigen Krieges ab. So viele unerfüllte Wünsche gingen nie in Erfüllung. So viel Leid, Tränen und Schmerzen. Auch in der eigenen Familie von Paul Gerhardt. Er dichtet und denkt folgende Zeilen: »Sollt ich meinem Gott nicht singen? Sollt ich ihm, nicht dankbar sein? Denn ich seh in allen

Dingen, wie so gut er's mit mir mein'.«

Also, statt Haar in der Suppe: Salz in die Suppe. Und dann die Suppe auslöffeln und die Suppe genießen!
Machen Sie mit? Guten Appetit! Und gesegnete Mahlzeit!

Amen.

Danke, wenn Sie »Stunde des Höchsten« mit Ihrer Spende unterstützen!

Stunde des Höchsten
Evangelische Bank
IBAN: DE48 5206 0410 0000 1351 35 | BIC: GENODEF1EK1

Für Spenden aus der Schweiz:

Die Zieglerschen e.V.
Spende »Stunde des Höchsten« | Postkonto: 91-405885-2 EUR
IBAN: CH02 0900 0000 9140 5885 2 | BIC: POFICHBEXX